

Bio Suisse

Gemüse und Kartoffeln: Bio Suisse sucht keine neuen Produzentinnen und Produzenten

Biogemüse bleibt beliebt: Gemüse ist im Detailhandel, nach Eier, weiterhin diejenige Produktgruppe mit dem höchsten Bioanteil. Im vergangenen Jahr wurde fast ein Drittel des Gemüseumsatzes mit Bioprodukten erwirtschaftet, das entspricht einem Plus von nahezu fünf Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Entsprechend sind auch die Anbauflächen kontinuierlich gewachsen und haben sich innert zehn Jahren auf 2553 Hektaren verdoppelt. Insbesondere beim Lagergemüse kamen in den letzten Jahren grosse Flächen dazu. Das hat Auswirkungen auf das Angebot und auch den Preis. Der Produzentenrichtpreis für Biokarotten und Biozwiebeln ist deshalb leicht gesunken.

Bei Kartoffeln ist der Bioanteil am Umsatz im Detailhandel mit rund 17 Prozent deutlich kleiner als beim Gemüse. Die Kartoffeln holen aber auf. Mit rund zwölf Prozent mehr als im Vorjahr liegt das Wachstum bei Biokartoffeln deutlich über dem Wachstum von plus dreieinhalb Prozent des gesamten Biomarktes.

Starke Ernteschwankungen

Die grösste Herausforderung sind die starken witterungs- und krankheitsbedingten Ernteschwankungen. Der Bio-



Der Biokartoffelmarkt kann schnell aus dem Gleichgewicht geraten. Bild: zVg, Bio Suisse

kartoffelmarkt kann deshalb schnell aus dem Gleichgewicht geraten. Eine durchschnittliche Ernte 2019 und die diesen Frühling stark erhöhte Nachfrage aufgrund der Corona-Pandemie führten dazu, dass die Lager der Biokartoffeln schon Ende März praktisch leer waren. Falls mit der bestehenden Anbaufläche von rund 700 Hektaren aber eine gute Ernte eingefahren wird, kann es schnell zu einem Überangebot kommen.

Trotz der steigenden Nachfrage bei Gemüse und Kartoffeln, werden des-

halb zurzeit keine neuen Bioproduzentinnen und -produzenten gesucht. In normalen Erntejahren kann die Nachfrage mit den bestehenden Produzentinnen und Produzenten abgedeckt werden. Bio Suisse empfiehlt zudem, vor dem Anbau mit Abnehmern Kontakt aufzunehmen. ■ Ilona Stoffel, Bio Suisse

Weitere Informationen:
Ilona Stoffel, Produktmanagerin Gemüse
Kräuter, Kartoffeln, Bio Suisse
Peter Merian-Strasse 34, 4052 Basel
Tel. 061 204 66 65; www.bio-suisse.ch

FiBL

Vorsicht beim Mähen von Ökowieden

Es summt und singt in den Blumenwiesen. In ein paar Wochen werden im Talgebiet aber schon die meisten davon gemäht. Mit einigen Massnahmen können Wiesenbewohnerinnen wie etwa Heuschrecken geschont werden.

Beim Mähen von Ökowieden gilt es folgende Punkte zu beachten:

- **Schonende Mähwerke:** Verzichten Sie auf Mähauflbereiter, die grosse

Schäden an der kleinen Fauna verursachen. In Biodiversitätsförderflächen (BFF) mit Qualität II und auf allen BFF von Bio Suisse Betrieben sind sie verboten. Ziehen Sie Balkenmäher den rotierenden Mähwerken vor und mähen Sie nicht zu tief.

- **Der richtige Zeitpunkt:** Mähen Sie am Abend oder früh am Morgen, wenn wenig Bienen und Tagfalter fliegen. Ein später Schnitt – nach Mitte Juni im Tal, nach Mitte Juli in den Bergen – ermöglicht Schmetterlings- und Brutvogelarten, ihre Ent-

wicklung abzuschliessen. Sechs Wochen zwischen dem ersten und zweiten Schnitt sind nötig, damit bodenbrütende Vögel ihre Brut aufziehen können.

- **Rückzugsmöglichkeiten schaffen:** Lassen Sie bei jedem Schnitt an wechselnden Standorten etwa ein Zehntel der Fläche als ungemähten Rückzugstreifen stehen, auch über den Winter. So können Insektenpopulationen überleben und die Wiese schneller wiederbesiedeln. Auf grösseren Flächen oder auf regionaler Ebene können Ökowieden gestaffelt gemäht werden: zwei Drittel der Flächen ab dem 15. Juni und der Rest zwei Wochen später.

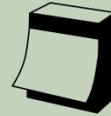
- **Wild schützen:** Suchen Sie am Vorabend die Wiese nach versteckten Junghasen und Rehkitzen ab. In vielen Regionen helfen Jäger gerne mit. Seit Neustem stellen sogar private Drohnenbesitzer ihre Hilfe zur Verfügung. Mähen Sie von innen nach aussen, damit Wildtiere fliehen können. ■ Véronique Chevillat, FiBL



Wer seine Ökowieden frühmorgens oder am Abend mäht, schont Bienen und Schmetterlinge. Bild: Barbara Stäheli, Strickhof

Weiterführende Informationen:
– www.bioaktuell.ch > Pflanzenbau > Nachhaltigkeit > Biodiversität;
Anspruchspartnerin Véronique Chevillat, FiBL; Tel. 062 865 04 12; www.fibl.org
– www.strickhof.ch > Fachwissen > Biodiversität; Ansprechpartner: Barbara Stäheli (Telefon: +41 58 105 98 50) und René Gämperle (Tel. +41 58 105 98 27)

Bioagenda



COVID-19: Aufgrund der aussergewöhnlichen Lage können bis mindestens 8. Juni keine Veranstaltungen durchgeführt werden. Geplante Anlässe in dieser Zeit sind abgesagt, über allfällige Verschiebedaten halten wir Sie in dieser Agenda auf dem Laufenden.

Kurs Humus als Chance für das Klima

Welchen Beitrag können unsere landwirtschaftlichen Böden als CO₂-Senke leisten?

Der Bundesrat hat letzten Sommer entschieden, dass die Schweiz ab dem Jahr 2050 unter dem Strich keine Treibhausgase mehr ausstossen soll. Mit Ausnahme von Wertholz sind Kohlenstoffsenken bisher von der CO₂-Kompensation ausgeschlossen. Mit diesem bundesrätlichen Ziel dürften weitere potenzielle Senken jedoch neu bewertet werden. Welche Rolle spielen dabei die landwirtschaftlichen Böden? CO₂ mittels Humusaufbau in landwirtschaftliche Böden einzulagern, klingt verlockend und einfach. Auch wenn Humusaufbau aus landwirtschaftlicher Sicht ein bewährtes und förderndes Ziel ist, warten jedoch hinsichtlich des Klimaschutzes in der praktischen Umsetzung verschiedene Herausforderungen. Was gibt es zu beachten, und wie gross ist das Kohlenstoffspeicherungspotenzial der Schweizer Landwirtschaft tatsächlich? Welche Chancen haben Humusprojekte für die CO₂-Kompensation?

Wann: Montag, 08. Juni 2020.

Wo: Olten, Campus FHNW

Veranstalter: Agridea & FiBL

Auskunft, Anmeldung: Tel. +41 (0)52 354 97 30 oder Mail: kurse@agridea.ch

Flurbegleichung Bio-Ackerbau

Besichtigung und Diskussion der Feldversuche auf dem Stiegenhof. Zu sehen gibt es Körnerleguminosen, Zuckerrüben, alternative Ackerkulturen, Waldstaudenroggen, Sortenversuche von Getreide und Mais.

Wann: Freitag 19. Juni 2020.

Wo: Stiegenhof, Oberembrach

Auskunft: Felix Zingg, felix.zingg@strickhof.ch, 058 105 98 45

2. Schweizer Bio-Viehtag – neues Datum

Der 2. Bio-Viehtag bietet wiederum ein vielfältiges Angebot an Themenposten und Referaten zur Nutztierhaltung. Neben der Rindviehhaltung wird neu auch die Schweinehaltung thematisiert. Im Ausstellerbereich stehen Branchenpartner Red und Antwort, für das leibliche Wohl sorgt die Festwirtschaft.

Informationen zum Anlass werden laufend auf www.bio-viehtag.ch aufgeschaltet.

Wann: Donnerstag, 17. September 2020.

Wo: Courtemelon bei Delémont (JU)

Einführungskurs Biolandbau für Umsteller und Interessierte (zugleich BLS-Modul BF01)

Pflichttage:

Wann: Donnerstag, 29. Oktober 2020, 9.00 bis 16.00 Uhr

Wo: Strickhof, 8315 Lindau

Was: Einführungstag 1: Ziele des Biolandbaus, Organisationen, Markt, Grundsätze, Einführung in Bio-Pflanzenproduktion

Wann: Donnerstag, 5. November 2020, 9.00 bis 16.00 Uhr

Wo: BBZ Arenenberg, 8356 Tänikon

Was: Einführungstag 2: Überblick über Richtlinien, Bio-Kontrolle, Einführung in Bio-Tierhaltung, Verarbeitung

Frei wählbare Tage:

Wann: Donnerstag, 12. November 2020, 9.00 bis 16.00 Uhr

Wo: LZSG, 9230 Flawil

Was: Direktvermarktung und Hofverarbeitung

Wann: Donnerstag, 19. November 2020, 9.00 bis 16.00 Uhr

Wo: Strickhof, 8315 Lindau

Was: Ackerbau mit Schwerpunkt Unkrautregulierung

Wann: Donnerstag, 26. November 2020, 9.00 bis 16.00 Uhr

Wo: LZSG, 9230 Flawil

Was: Futterbau, Hochstammobst, Biodiversität

Wann: Donnerstag, 3. Dezember 2020, 9.00 bis 16.00 Uhr

Wo: LZSG, 9230 Flawil

Was: Tierhaltung Wiederkäuer: Haltung, Fütterung, Gesundheit

Wann: Donnerstag, 10. Dezember 2020, 9.00 bis 16.00 Uhr

Wo: BBZ Arenenberg, 8268 Salenstein

Was: Tierhaltung Geflügel und Schweine

Wann: Donnerstag, 17. Dezember 2020, 9.00 bis 16.00 Uhr

Wo: BBZ Arenenberg, 8268 Salenstein

Was: Bodenfruchtbarkeit und Pflanzenernährung, Schwergewicht Ackerbau

Kurskosten: Fr. 75.– je Kurstag (zweite Person vom gleichen Betrieb Fr. 50.– pro Tag), Mittagessen und Pausenverpflegung Fr. 25.– pro Person und Tag

Anmeldung: Kurssekretariat BBZ Arenenberg, kurse.landwirtschaft@tg.ch, Tel. 058 345 85 00

Auskünfte: Kantonale Bioberatungsstellen TG, SG, ZH:

Jenifer van der Maas, 058 345 85 31, jenifer.vandermaas@tg.ch

Barbara Oppliger, 058 228 24 54, barbara.oppliger@sg.ch

Tamara Bieri, 058 105 99 51, tamara.bieri@strickhof.ch